

NEU

DIE spezialistin

JOURNAL FÜR DH, DA & PA

Ausgabe 03/25

CHF 5,50



Weiterbildung bei Dentaltraining

Fundiertes Wissen, und gute Laune

OraLactin von ApaCare

*Ganzheitliche Strategien
gegen Parodontitis
by Karr Dental*

Prophylaxe

*GBT revolutioniert die tra-
ditionelle Zahnreinigung:
das 8-Schritte-Protokoll*

Grosse Umfrage

*Praxis ist It. Tepe Umfrage
Anlaufstelle Nr. 1 für Auf-
klärung*

Wissensvermittlung mit Spass gibt's bei Dentaltraining

08



Inhalt

NEUHEITEN

- 04 Die Praxis ist Anlaufstelle Nr. 1 für Aufklärung
- 05 Änderung Weiterbildungsstunden

REPORTS & PROPHYLAXE

- 06 Ganzheitliche Strategien gegen Parodontitis
- 08 Interview: Weiterbildungen bei Dentaltraining GmbH
- 10 Warum GBT die traditionelle Prophylaxe ablösen wird

VERANSTALTUNG

- 03 Interessante Kursangebote 2025 und 2026 bei Fortbildung Zürichsee
- 13 Weiterbildung bei Dentaltraining: Arbeitsrecht und Datenschutz

Impressum

Medieninhaber und Eigentümer: Mag. Oliver Rohkamm GmbH, **Redaktionsbüro für die Schweiz:** Mag. Oliver Rohkamm, Prottesweg 1, 8062 Kumberg, office@dentaljournal.eu, Tel. +43 699 1670 1670, **Leitender Chefredakteur:** Oliver Rohkamm, oliver.rohkamm@dentaljournal.eu **Design/Layout/EBV:** Styria Media Design – m4! Medien-dienstleistungs GmbH & Co KG, Gadollaplatz 1, 8010 Graz, Elisabeth Hanseli. **Hersteller:** Vorarlberger Verlagsanstalt GmbH, **Auflage:** 5.000 Stück. **Vertrieb:** Swisspost. **Fotos und Grafiken:** Mario Schalk, Hersteller, Fotolia. **Preis pro Ausgabe:** 3,50CHF. **Abonnement:** Preis pro Jahr 19,90 CHF. **Erscheinungsweise:** 4 x jährlich.



Warum GBT die traditionelle Prophylaxe ablösen wird

10

Ganzheitliche Strategien gegen Parodontitis

06



Die Praxis ist Anlaufstelle Nr. 1 für Aufklärung

04



Kurse Herbst 2025 & Winter 2026

Boost Your Therapy –

Paro-Therapie im Recall heute

30. OKTOBER 2025
THE GALLERY
ZÜRICH



Referierende - Emily Gumina, Marina Siegenthaler

Vorträge, Hands-on, Apéro Riche mit DJ und coolen Beats

2 Fortbildungsstunden (kostenfrei)



JETZT ANMELDEN!
AUF ZFZ.CH ODER INFO@ZFZ.CH

... damit Sie auf Kurs bleiben.

Vitality Day 2026 –

Stressresilienz im Praxisalltag

03. FEBRUAR 2026
SEEBAD LATTENBERG
STÄFA ZH



Referierende - Felix Hirschburger, Marina Siegenthaler

Vorträge, gemeinsames Eisbaden und Aufwärmen beim Fondueplausch

3 Fortbildungsstunden

20. Dentalpin 2026 –

Update Dentalhygiene

27. FEBRUAR 2026
MOROSANI SCHWEIZERHOF
DAVOS



Referierende - Marina Siegenthaler, u. v. m.

Vorträge, Networking und Party mit exklusivem Dinner

4 Fortbildungsstunden

Aktuelle Umfrage zeigt Potenzial für Dentalteams auf

Die Praxis ist Anlaufstelle Nr. 1 für Aufklärung

Rund 70 Prozent der Befragten einer neuen repräsentativen Umfrage¹ des Mundhygienespezialisten TePe nehmen an, dass eine gute Mundgesundheit die Allgemeingesundheit stark beeinflussen kann – und gleichzeitig zeigt sich: Zur Interdentalpflege, die zur Mundgesundheit einen wichtigen Beitrag leistet, besteht weiterhin großer Informations- und Beratungsbedarf.

¹ YouGov Befragung im Auftrag von TePe unter 2.038 Befragten zwischen 18 und 65 Jahren Feldzeit: 27.06.-30.06.2025 zum Thema Interdentalreinigung

Anwenderinnen und Anwender von Interdentalbürsten gehen signifikant häufiger zweimal jährlich zur professionellen Zahnreinigung als Nicht-Anwenderinnen und Nicht-Anwender.



Patienten wünschen sich mehr Orientierung – das Praxisteam

ist dabei wichtiger Anker und Lotse zugleich. Wie die Daten zeigen, fühlen sich nur 42 Prozent der Befragten gut über die Zahnzwischenraumreinigung informiert. Nur etwa ein Drittel hat eine konkrete Empfehlung für die Verwendung von Interdentalbürsten durch zahnmedizinisches Fachpersonal erhalten. Dabei gilt die Zahnarztpraxis mit 52 Prozent als Hauptinformationsquelle. Ein klares Zeichen an das Praxisteam: Wer Patientinnen und Patienten aktiv über die Vorteile der Interdentalpflege informiert, stärkt nicht nur das Bewusstsein, sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag zur Mund- und Allgemeingesundheit.

Interdentalreinigung: Luft nach oben bei Anwendung und Häufigkeit

Unter den Teilnehmenden der neuen Umfrage werden Zahnseide (28 %) und Interdentalbürsten (26 %) als die gründlichsten Mittel zur Reinigung der Zahnzwischenräume wahrgenommen. Auch in der Anwendung liegt die Zahnseide vorn: 43 Prozent der Befragten setzen sie ein, nur 26 Prozent verwenden Interdentalbürsten. Auch hier gibt es weiterhin Aufklärungsbedarf. Denn das effektivste Hilfsmittel zur Entfernung von Plaque zwischen den Zähnen sind Interdentalbürsten¹, wie sie von TePe in

¹ Sekundo, C., Frese, C. Interdentalraumhygiene. Hilfsmittel und Techniken. Prophylaxe Journal 2019;4:6ff



verschiedenen Ausführungen erhältlich sind. Von den Befragten, die keine Interdentalbürsten verwenden, geben 22 Prozent an, lieber Zahnseide zu verwenden, 16 Prozent halten die Reinigung mit der Zahnbürste für ausreichend. Nur 40 Prozent derjenigen, die Interdentalbürsten verwenden, nutzen sie einmal täglich, wie es von Zahnärztinnen und Zahnärzten empfohlen wird. Hinzu kommt: Fast die Hälfte (46 %) der Verwenderinnen und Verwender setzt auf nur eine einzige Bürstengröße – obwohl die Zahnzwischenräume meist unterschiedlich groß sind und sich im Laufe der Zeit verändern können; dies ist aber individuell verschieden, meist sind zwei bis drei verschiedene Größen notwendig. Hier kann das Praxisteam gezielt unterstützen: durch Anleitungen zur korrekten Anwendung, Empfehlungen passender Größen und Erinnerungen zur regelmäßigen Nutzung, z. B. im Rahmen der PZR oder im Recall-System.

Interdentalreinigung als Schlüssel zur systemischen Prävention

Die Interdentalbürsten von TePe werden in Zusammenarbeit mit der Zahnärzteschaft und auf Basis klinischer Erfahrung entwickelt. Sie sind in leicht wiedererkennbaren farbkodierten ISO-Größen von 0 bis 8 erhältlich, passend für enge bis weite Zahnzwischenräume, denn jeder Zahnzwischenraum ist individuell. Die Produkte sind über alle Dentaldepots sowie bei TePe direkt, z. B. im B2B-Online-Shop, erhältlich. Für Konsumentinnen und Konsumenten sind sie in Apotheken, Drogerien sowie im Lebensmittelhandel und online erhältlich.

www.tepe.com

Änderung Weiterbildungsstunden

Erleichterung für Zahnarztpraxen: Fortbildungspflicht im Strahlenschutz reduziert

Die SSO hat mit der SGDMFR zusammen bei dem BAG erreicht, dass die Fortbildungsstunden reduziert wurden

Die Schweizerische Gesellschaft für Dentomaxillofaziale Radiologie (SGDMFR) kann ihren Mitgliedern erfreuliche Nachrichten übermitteln: Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) hat in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft SSO eine bedeutende Erleichterung für das zahnmedizinische Praxispersonal beschlossen.

Im Rahmen der Teilrevision der Ausbildungsverordnung im Strahlenschutz hat sich die SGDMFR erfolgreich für eine Reduktion der Fortbildungspflicht eingesetzt. Der eingereichte Antrag, die obligatorischen Fortbildungsstunden für intraorales Röntgen von vier auf zwei Lektionen zu verringern, wurde genehmigt und ist seit dem 1. August 2025 rechtskräftig.

Die überarbeiteten Fortbildungsanforderungen für das zahnmedizinische Praxispersonal gestalten sich ab sofort folgendermassen:

Dentalassistentinnen:

- DA's mit MP12-Qualifikation (ausschliesslich intraorales Röntgen): **2 Lektionen (Reduktion von 4 Lektionen)**
- DA's mit MP13-Qualifikation (intraorales Röntgen plus OPT/Ferrröntgen): **4 Lektionen (unverändert)**
- DA's mit erweiterter Qualifikation (intraorales Röntgen, OPT/Ferrröntgen und DVT): **6 Lektionen (Reduktion von 8 Lektionen)**

Dentalhygienikerinnen:

- DH's mit MP10-Qualifikation (ohne Zusatzausbildung): **4 Lektionen (unverändert)**
- DH's mit MP11-Qualifikation (inklusive DVT-Ausbildung): **6 Lektionen (Reduktion von 8 Lektionen)**

Zahnärzte:

Die Fortbildungspflicht für Zahnmediziner bleibt bei 4 Lektionen unverändert bestehen.

Praktische Auswirkungen für die Praxis

Diese Regelungsänderung bringt spürbare Entlastungen für Zahnarztpraxen mit sich. Besonders Praxen mit mehreren Dentalassistentinnen, die primär intraorales Röntgen durchführen, profitieren von der Halbierung des Fortbildungsaufwands. Die Reduktion trägt zur Effizienzsteigerung bei und ermöglicht eine flexiblere Personalplanung.

TePe®



1 von 5 Menschen leidet an Mundtrockenheit*

Die Lösung: Feuchtigkeits spendende Mundspülung, Mundgel und Mundspray von TePe®

Mundtrockenheit kommt in allen Altersgruppen vor und tritt häufig bei Polypharmazie auf. Besonders Senioren, Raucher, Diabetiker, Krebspatienten und Frauen in den Wechseljahren sind betroffen. Speichelmangel beeinträchtigt die Lebensqualität stark und erhöht das Kariesrisiko.



Vertrauen Sie auf TePe – Experten für Mundgesundheit seit 1965.

*Furness S, et al. Interventionen zur Behandlung von Mundtrockenheit: topische Therapien. Cochrane Database Syst Rev. 2011 Dec 7;(12):CD008934



OraLactin von ApaCare bietet eine Produktlinie, die gezielt auf die Unterstützung des oralen Mikrobioms ausgerichtet ist.

Orale Gesundheit neu gedacht

Ganzheitliche Strategien gegen Parodontitis

Ein gesundes orales Mikrobiom als Schlüssel zur systemischen Gesundheit.

Parodontitis ist weit mehr als ein lokales Zahnfleischproblem. Die chronische Entzündung im

Mundraum wird heute als systemisch relevante Erkrankung verstanden – mit weitreichenden Folgen für die Allgemeingesundheit. Studien zeigen, dass Parodontitis das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes Typ 2, rheumatoide Arthritis, Lungenentzündungen, Schwangerschaftskomplikationen und sogar bestimmte Krebsarten deutlich erhöht. Zudem führt sie häufig zu Zahnverlust, Mangelernährung, ungewolltem Gewichtsverlust und einer spürbaren Einschränkung der Lebensqualität. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Prävention und strukturierte Behandlung von Parodontalerkrankungen eine zentrale Rolle – nicht nur in der Zahnmedizin, sondern auch im gesundheitlichen Gesamtkontext.

Das orale Mikrobiom als therapeutischer Ansatzpunkt

Im Zentrum moderner Therapiekonzepte steht das orale Biom – die Summe aller Mikroorganismen in der Mundhöhle. Ein stabiles bakterielles Gleichgewicht trägt entscheidend zur Mund- und Allgemeingesundheit bei. Dieses Gleichgewicht lässt sich gezielt unterstützen – nicht nur durch gute Mundhygiene, sondern auch durch sogenannte Biotika.

OraLactin von ApaCare verfolgt genau diesen Ansatz und bietet eine Produktlinie, die gezielt auf die Unterstützung des oralen Mikrobioms ausgerichtet ist – wissenschaftlich abgestimmt auf die physiologischen Bedingungen in der Mundhöhle.



Pocket-X® Gel kombiniert Hyaluronsäure und Octenidine in einem thermoaktiven Gel für die Zahnfleischtaschen.

- OraLactin Liquid und die medizinische Zahncreme enthalten eine einzigartige Kombination aus Prä- und Postbiotika. Sie fördern das Wachstum nützlicher Bakterien und wirken gleichzeitig entzündungshemmend – etwa durch bioaktive Substanzen, die pathogene Keime unterdrücken.
- Die OraLactin Kaupastillen und das orale Probiotikum liefern gezielt lebende Mikroorganismen (Probiotika) in die Mundhöhle, wo sie das mikrobielle Gleichgewicht stabilisieren und die Barrierefunktion der Schleimhäute stärken.
- Der OraLactin PowerPulse Protein Drink ergänzt das Konzept auf ernährungsphysiologischer Ebene – mit Molkenprotein, Roter Bete und Beerenextrakten, deren pflanzeneigene Inhaltsstoffe synergistisch auf das orale Immunsystem wirken.

Diese Kombination ermöglicht einen ganzheitlichen Ansatz: Das orale Mikrobiom wird nicht nur passiv geschont, sondern aktiv gefördert, regeneriert und langfristig stabilisiert – und damit der Grundstein für eine gesunde Mundumgebung gelegt.

Therapie je nach Parodontitis-Stadium – gezielt und evidenzbasiert

Im Frühstadium, bei Gingivitis, steht die gründliche Mundhygiene im Vordergrund. Begleitend empfiehlt sich die tägliche Anwendung von Curasept ADS 205, einer alkoholfreien Mundspülung mit 0,05 % Chlorhexidin (CHX) und Fluorid. Dank des Anti-Discoloration-Systems (ADS) werden typische Nebenwirkungen wie Verfärbungen reduziert. Eine weitere Möglichkeit ist die Anwendung von Parodontosan mit ebenfalls 0,05 % CHX sowie pflanz-

lichen, ätherischen Ölen aus Myrrhe, Pfefferminz und Salbei. Für die Zahnreinigung eignen sich Zahnpasten ohne Natriumlaurylsulfat wie Curasept ADS 705 oder ebenfalls Parodontosan, die das Zahnfleisch besonders schonen und die Wirkung von CHX unterstützen.

Bei leichter Parodontitis wird nach einer professionellen Reinigung zusätzlich eine zehntägige Kur mit Curasept ADS DNA Perio Pro empfohlen – einer Spüllösung mit 0,12 % CHX, Hyaluronsäure und DNA zur Förderung der Wundheilung. Danach wird die tägliche Pflege mit Curasept ADS 205 fortgesetzt. Regelmässige Kontrollen beim Zahnarzt alle drei bis sechs Monate begleiten die Therapie.

Im Fall einer mittleren Parodontitis erfolgt die Behandlung nach der parodontalen Therapie in der Praxis intensiver: Bei vertieften Zahnfleischtaschen kann lokal das Pocket-X® Gel eingesetzt werden. Es kombiniert Hyaluronsäure und Octenidine in einem thermoaktiven Gel, das direkt in die Tasche appliziert wird. Bei Körpertemperatur wird dieses Gel sehr viskös (wie Marzipan) und bleibt so länger in der parodontalen Tasche präsent. Es wirkt somit länger als alle flüssigen Produkte, die es sonst auf dem Markt gibt, weil es nicht mit dem Sulcusfluid ausgespült wird. Ergänzt wird diese Behandlung durch eine zehntägige Anwendung von Curasept ADS DNA Perio Pro, um eine Reinfektion der parodontalen Tasche zu verhindern.

Bei schwerer Parodontitis kommen neben der mechanischen, professionellen Reinigung und Applikation von Pocket-X® Gel oder PerioChip® (lokale, sehr hohe CHX-Konzentrationen) auch intensive Spüllösungen zum Einsatz. Die Therapie startet mit einer



Curasept ADS ermöglicht eine hochwirksame und zugleich gewebeschonende Anwendung von Chlorhexidin.

zehntägigen Anwendung von Curasept ADS DNA Implant Pro (0,20 % CHX) – gefolgt von weiteren drei Wochen Curasept ADS DNA Perio Pro (0,12 % CHX). Hyaluronsäure, Copolymere und DNA fördern zusätzlich die Schleimhautheilung. Eine engmaschige zahnärztliche Kontrolle begleitet die Behandlung über mehrere Monate hinweg.

Fazit: Chlorhexidin für die Therapie – Biotika für die Pflege

Chlorhexidin (CHX) ist und bleibt der Goldstandard in der akuten Parodontalbehandlung und chirurgischen Nachsorge. Produkte wie Curasept ADS ermöglichen eine hochwirksame und zugleich gewebeschonende Anwendung – insbesondere bei Entzündungen, chirurgischen Eingriffen und vertieften parodontalen Taschen. Die Kombination mit ADS® reduziert typische Nebenwirkungen (Geschmacksstörungen und Verfärbungen) und fördert die Compliance der Patientinnen und Patienten.

Sobald die Entzündung unter Kontrolle ist, empfiehlt sich für die tägliche Pflege der langfristige Einsatz von OraLactin von ApaCare. Die Kombination aus Prä-, Pro- und Postbiotika unterstützt das bakterielle Gleichgewicht im Mund, stärkt die Mundschleimhaut und hilft, parodontalen Rückfällen vorzubeugen.

FORTBILDUNGSTIPP

BOOST YOUR THERAPY

30. 10. 2025 in Zürich (kostenfrei)

Praxisnahe Impulse zur modernen Parodontaltherapie mit Hyaluronsäure. Karr Dental unterstützt diese Abendveranstaltung der Fortbildung Zürichsee als offizieller Sponsor.

Anmeldung & Informationen:



www.zfz.ch/course/boost-your-therapy/

WEITERE INFORMATIONEN und Fachprodukte unter

- www.karrdental.ch, fragen@karrdental.ch, Tel. 044 727 40 00
- www.apacare.ch, info@prodentis.ch, Tel. 055 412 83 09

Weiterbildungen bei Dentaltraining GmbH

«Gerade nach so vielen Jahren Berufspause war es für mich sehr motivierend zu erleben, wie gut ich wieder hineingefunden habe.»

Seit über zwei Jahren prägen Claudia Haas und Monika Schumacher als Inhaberinnen und Kursleiterinnen die Geschicke der Dentaltraining GmbH. Diese zeichnet sich nicht nur durch ein breites Weiterbildungsangebot aus, sondern auch durch den Charakter der Workshops und Kurse, wie zufriedene Teilnehmerinnen gegenüber der «die Spezialistin» bestätigen.

Therese Rätz wollte sich nach einer langen beruflichen Pause wieder für den Praxisalltag und ihren Beruf als Praxisassistentin fit machen. Beim Recherchieren nach Weiterbildungen ist sie auf Dentaltraining gestossen und fand sofort ein Kursangebot, das genau zu ihrer Situation passte.

Therese, welche Art von Fortbildung hast Du als gesucht respektive besucht?

Ich habe zuerst den Wiedereinsteigerkurs von Dentaltraining besucht – ein zweitägiger Kurs in Luzern, der mir einen sehr guten Überblick über die aktuellen Standards und Abläufe in der Praxis gegeben hat. Kurz darauf habe ich eine Stelle gefunden. Da ich damals eine zweijährige Lehre gemacht hatte und somit keine Röntgenberechtigung besaß, musste ich dieses nachholen.

Und wie hast Du das getan?

Auch diesen Kurs habe ich über Dentaltraining gemacht. Er fand an vier Samstagen in Zofingen statt, mit einer Prüfung rund einen Monat später. In dieser Zeit konnte ich in der Praxis das Gelernte direkt anwenden und musste zwanzig Röntgenbilder selbstständig anfertigen. Danach folgte die praktische und schriftliche Prüfung. Die Inhalte waren sehr praxisnah und spannend. Ich habe viel gelernt und fühlte mich bestens vorbereitet.

Aber damit war das Thema Röntgen für Dich nicht erledigt?

Nein. Aktuell bin ich nun dabei, meine Ausbildung noch weiterzuführen, um auch OPT- Röntgenbilder machen zu dürfen. Für diesen Kurs hatte ich einen Online-Tag absolviert sowie einen halben Kurstag vor Ort in Luzern besucht. Zurzeit fertige ich in meiner Praxis die erforderlichen dreissig OPT-Röntgenbilder an, bevor ich die Abschlussprüfung in Luzern absolvieren kann. Ich freue mich sehr, dass ich diesen Weg weitergehen kann.

Nach drei Kursen: Wie beurteilst Du die fachlichen Grundlagen dieser Weiterbildungen?

Die fachlichen Grundlagen waren sehr gut aufgebaut. Die Kursleiterinnen verfügten über grosses Fachwissen und langjährige Erfahrung. Der Unterricht war praxisnah, verständlich erklärt und es wurde viel Wert auf den Transfer in den Arbeitsalltag gelegt. Ich konnte das Gelernte direkt in meiner Praxis umsetzen – genau das habe ich mir von einer Fortbildung erhofft. Ich war beeindruckt vom Fachwissen und der Erfahrung der Kursleiterinnen. Sie konnten den Stoff nicht nur kompetent vermitteln, sondern haben auch immer wieder den Bezug zur Praxis hergestellt. Gerade nach so vielen Jahren Berufspause war es für mich sehr motivierend zu erleben, wie gut ich wieder

hineingefunden habe – dank der klar strukturierten und praxisorientierten Kurse.

Wie beurteilst Du die Stimmung respektive Interaktion während der Kurse?

Die Stimmung im Kurs war von Anfang an sehr angenehm und motivierend. Es war schön zu sehen, dass alle mit viel Interesse dabei waren. Viele, wie ich, mit ganz unterschiedlichen Hintergründen. Der Austausch untereinander wurde aktiv gefördert und auch die Kursleiterinnen waren offen, herzlich und jederzeit ansprechbar. Man fühlte sich ernst genommen und gut aufgehoben – das hat mich sehr motiviert und mir Selbstvertrauen gegeben.

Zusammenfassend: Was hat Dir an den Kursen von Dentaltraining besonders entsprochen?

Was mir beim Dentaltraining besonders gefallen hat, war die persönliche Atmosphäre und die klare Struktur der Kurse. Monika Schumacher und Claudia Haas und alle anderen Mitarbeiterinnen vermitteln nicht nur Fachwissen, sondern schaffen auch ein Umfeld, in dem man sich wohlfühlt und ernstgenommen wird – gerade für jemanden wie mich, der nach vielen Jahren wieder einsteigt, war das unglaublich wertvoll. Man spürt, dass ihnen die Weiterbildungen wirklich am Herzen liegt.

Würdest Du Dentaltraining weiterempfehlen?

Ja, ich würde Dentaltraining jederzeit weiterempfehlen – besonders für Wiedereinsteigerinnen oder alle, die ihr Wissen auffrischen möchten. Die Kurse sind professionell aufgebaut, praxisnah und verständlich. Vor allem aber habe ich mich als Person gesehen und unterstützt gefühlt. Das hat mir den Wiedereinstieg enorm erleichtert.

Hat es mit dem Wiedereinstieg in den Beruf geklappt?

Ich hatte das grosse Glück, eine Zahnarztpraxis zu finden, die mich mit viel Geduld und Engagement einarbeitet. Ich fühle mich dort sehr wohl. Sie haben extra für mich einen Ordner mit Fotos und genauen Anleitungen erstellt – jede Behandlungssituation ist dokumentiert, was der Zahnarzt braucht und was die Dentalassistentin bereitlegen muss. Diese Unterstützung ist für mich als Wiedereinsteigerin einfach fantastisch. Ich hätte nie gedacht, dass ich mich nach so vielen Jahren so schnell wieder einarbeiten kann – und das verdanke ich sowohl Dentaltraining als auch meiner neuen Praxis.

Die Inhaberinnen der Dentaltraining GmbH, Monika Schumacher und Claudia Haas, vermitteln nicht nur fundiertes Wissen, sondern auch gute Laune

FORTBILDUNG STERILGUT

Die Anforderungen der Hygiene an die Zahnarztpraxis werden immer strenger und komplexer. Deshalb ist ein fachspezifisches Wissen die Voraussetzung, um die Funktionsfähigkeit des Produkts sowie die korrekten Aufbereitungsmassnahmen beurteilen zu können (Swissmedic). Folgende Themen werden unter anderem bearbeitet:

- Auffrischung Mikrobiologie und Hygiene
- Richtlinien Swissmedic verstehen und anwenden
- Welche Instrumente sind unkritisch/semikritisch/kritisch
- Alles rund um das korrekte Versiegeln

OPT-FR ZUSATZAUSBILDUNG

Mit dieser vom BAG und der SSO anerkannten Ausbildung erwerben die Teilnehmenden die extraorale Röntgenberechtigung zur Herstellung von OPT und FR (DVT) ausgeschlossen. Im Rahmen der Ausbildung werden folgende Themen erarbeitet:

- Gerätekunde und Funktionsweise
- Patientenpositionierung
- Strahlenschutz / Dosisaspekte
- Datenmanagement

LEHRGANG DIPL. PRAXISMANAGERIN

Immer mehr Zahnarztpraxen fordern gut ausgebildete Mitarbeiterinnen. Eine Praxismanagerin hat die Praxisorganisation fest im Griff, beweist Führungskompetenz, übernimmt die organisatorischen sowie die kommunikativen Aufgaben und ist Dreh- und Angelpunkt der Zahnarztpraxis. Die sechs Module decken verschiedenen Themen wie:

- Personalmanagement
- EDV/Korrespondenz
- Finanzbuchhaltung
- Marketing und Kundenbindung

Ausführliche Informationen zu den einzelnen Kursen, deren Inhalte, Kosten und Termine finden sich unter www.dentaltraining.ch



Therese Rätz (Mitte hinten) nach dem Besuch des DA-Refresher Kurses



Neu: Podcasts. Kompakt im dental JOURNAL, im Podcast in voller Länge



Warum GBT die traditionelle Prophylaxe ablösen wird

Dr. Ernst Wühr von EMS erklärt im Interview mit dem dental JOURNAL, wie Guided Biofilm Therapy (GBT) mit wissenschaftlicher Evidenz, Patientenkomfort und wirtschaftlichem Erfolg die Zahnprophylaxe revolutioniert.

Von Oliver Rohkamm

Die Guided Biofilm Therapy (GBT) verspricht nichts weniger als eine Neudefinition der professionellen oralen Prophylaxe. Mit wissenschaftlicher Evidenz, einer dokumentierten Patientenzufriedenheit von 94 Prozent und dem Versprechen schmerzfreier Behandlung positioniert sich das Schweizer Unternehmen EMS als Vorreiter einer neuen Ära auf diesem wichtigen Gebiet.

Nach Einschätzung von Dr. Ernst Wühr wird das achtstufige Protokoll traditionelle Prophylaxe-Methoden ablösen. Dabei geht es für ihn nicht nur um Medizin, sondern auch um Wirtschaftlichkeit: Praxen, die auf GBT setzen, können höhere Honorare verlangen und profitieren von stärkerer Patientenbindung. Ein Gespräch über neue Behandlungsstandards und die Prophylaxe-Ausbildung in Österreich.

Oliver Rohkamm: Sie bezeichnen GBT als die modernste Form der Prophylaxe. Wie revolutionär ist die Methode?

Dr. Ernst Wühr: Die Guided Biofilm Therapy ist das erste systematische, risiko-orientierte und evidenzbasierte Protokoll für die primäre Prophylaxe, also die „Zahnreinigung“ – und ebenso für die parodontale und implantäre Therapie. An vielen Universitäten und in vielen Praxen gibt es bis heute eine grosse Zahl widersprüch-

licher Methoden und Behandlungsabfolgen, aber kein umfassendes, logisch strukturiertes klinisches Konzept. Wir haben dieses Vakuum erkannt und gemeinsam mit namhaften Wissenschaftlern das GBT-Protokoll entwickelt und ausgebaut.

Der entscheidende Punkt ist, dass es wissenschaftlich fundiert ist. Die einzelnen klinischen Schritte unter Verwendung unserer original Schweizer Geräte, Instrumente und Pulverprodukte sind durch zahlreiche Studien in angesehenen Fachzeitschriften abgesichert. Und wir erhalten immer mehr klinische Studien von renommierten Forschern, die GBT als Ganzes evaluiert haben.

Patienten wollen GBT

Sehr wichtig ist auch das Patientenfeedback. Eine Befragung von mehr als 400.000 Patienten in unseren

Das Bessere ist der Feind des Guten. Niemand fährt heute mehr Kutsche - außer in Wien als Tourist.

Dr. Ernst Wühr
Geschäftsführer EMS

GBT-zertifizierten Praxen hat ergeben, dass 94 Prozent von ihnen die moderne Methode den konventionellen vorziehen. Dies wurde in einer Studie der Universität Zürich bestätigt. Patienten wollen GBT.

Zugespitzt formuliert: Ist die traditionelle Prophylaxe-Ausbildung – auch bei uns in Österreich – nicht mehr auf dem Stand der Zeit?

Das lässt sich wohl so sagen. Das Bessere ist der Feind des Guten. Die konventionellen Methoden wurden mit dem damaligen Wissen entwickelt und werden zum Teil bis heute gelehrt. Aber gibt es etwas Moderneres? Ja, definitiv, und wie die genannten Befragungen zeigen, wollen Patienten das auch. Zahnärzte sollten dem Rechnung tragen und eine abgesicherte, effiziente und komfortable Methode nach dem Stand von Praxis und Wissenschaft wählen. Und sie sollten dafür sorgen, dass



Das Interview führte Oliver Rohkamm für das dental JOURNAL anlässlich der Europerio11 in Wien.

Dr. Ernst Wühr präsentiert die GBT Maschine, das neue Desktop-Gerät mit weiter entwickelter Ultraschall-Technologie und digitaler Konnektivität

Arbeitsrecht und Datenschutz

Rechtliche Konflikte können zu langen, kostspieligen und auch emotionalen Prozessen führen. In diesem Workshop werden mögliche arbeitsrechtliche Herausforderungen in der Praxis thematisiert und anhand kurzer Fallbeispiele erläutert. Zudem werden Ihnen die für die Praxis wichtigsten datenschutzrechtlichen Bestimmungen verständlich erklärt.

Geeignet für das gesamte Praxisteam

Kursleitung Roman Obrist, lic. iur., MAS, Rechtsdienst SVDA

Inhalt Folgende Fragen werden bearbeitet:

- Was muss im Arbeitsvertrag geregelt werden?
- Wie werden Überstunden oder Überzeit vergütet? Wie wird der Notfalldienst vergütet?
- Hat der Arbeitnehmer Anspruch auf Lohn, wenn er an seiner Arbeitsleistung verhindert ist?
- Was ist bei einer (insbesonderen fristlosen) Kündigung zu beachten? Was ist eine Freistellung?
- Was ist am und nach dem Ende des Arbeitsverhältnisses zu beachten?
- Was muss ein Arbeitszeugnis enthalten? Wann wird eine Arbeitsbestätigung ausgestellt?
- Wie verläuft das Gerichtsverfahren bei einer arbeitsrechtlichen Streitigkeit?
- Welche wichtigsten datenschutzrechtlichen Bestimmungen sind in der Zahnarztpraxis zu beachten?
- Wie ist mit Patientendaten umzugehen?
- Gegenüber wem gilt die zahnärztliche Schweigepflicht?

Dauer 08.30 Uhr – 12.00 und 13.00 Uhr bis 15.30 Uhr Präsenz und/oder Online

Kursort Institut für Arbeitsagogik IfA
Industriestrasse 6
6005 Luzern

Kosten CHF: 480.– (inklusive Kursunterlagen, Zertifikat, Pausenerfrischungen)

Thematische Änderungen vorbehalten.

das gesamte Team entsprechend ausgebildet ist. Wir arbeiten deshalb mit vielen Prophylaxe- und Fortbildungsinstituten zusammen, die GBT als modernes Verfahren bereits für ihre Schüler und Auszubildenden lehren. Ergänzend können Kurse bei der Swiss Dental Academy (SDA) gebucht werden, dem Fortbildungs-Institut von EMS, das auch sehr interessante Spezialkurse bietet. Natürlich muss man auch die traditionellen Methoden kennen, um die gesamte Bandbreite abzudecken zu können und zu wissen, wo man herkommt. Aber es gilt, auf der Höhe der Zeit zu bleiben. Niemand fährt heute mehr Kutsche, ausser in Wien als Tourist. Wir alle fahren Auto, weil es schneller und effizienter ist.

Sichtbar machen, was entfernt werden soll: Die acht Schritte der GBT

Manche Zahnärzte sagen: „Ich habe jetzt ein EMS Airflow-Gerät, dann mache ich ja GBT ...“

Die Guided Biofilm Therapy umfasst acht modular aufgebaute, klar definierte Schritte. Sie beginnt mit dem Assessment, also der Anamnese und der Infektionskontrolle. Danach kommt das Sichtbarmachen des Biofilms mit dem Plaque-Färbemittel. Damit dieser vollständig entfernt wird, ist das ein absolutes Muss. Beim Friseur würden Sie doch auch nicht akzeptieren, dass er oder sie beim Schneiden die Hälfte vergisst. In der Zahnprophylaxe kann die Fachkraft nur entfernen, was sichtbar ist. Mit blossen Auge ist ein grosser Teil des Biofilms unsichtbar, deshalb wird angefärbt.

Der dritte Schritt ist die Patientenmotivation. Weil die Belagentfernung nach dem Anfärben mit den modernen Methoden effizienter gelingt, haben Behandler mehr Zeit für ihre Patienten. Sie können sich mehr um diese kümmern, sie beraten und ihnen Empfehlungen für den Heimgebrauch geben. Erst dann folgt der vierte Schritt: AIRFLOW®. Das ist eine No-Touch-Technologie, ein beschleunigtes Wasser-Pulver-Luftgemisch, das sehr schonend Biofilm, Verfärbungen und weichen Zahnstein entfernt und



Mit GBT sparen Patienten viel Geld für nicht notwendige restaurative Behandlungen.

Dr. Ernst Wühr
Geschäftsführer EMS



auch die Weichgewebe reinigt. Das ist für Patienten wie eine Massage.

„NO PAIN ist kein leeres Versprechen“

Mit AIRFLOW® MAX und PERIOFLOW® MAX (Schritt 5) wird ein Grossteil der Beläge entfernt, auch subgingival, und die Zeit für die Zahnstein-Entfernung mit Ultraschall lässt sich so minimieren. Mit unserem neuen Kombigerät, der GBT Maschine, haben wir ausserdem eine weiter verbesserte Variante unseres piezokeramischen Ultraschallsystems auf den Markt gebracht, das PIEZON PS NO PAIN MAX (Schritt 6). Dieses intelligente System gibt automatisch zusätzliche Leistung ab, wenn harter Zahnstein vorhanden ist – und reguliert sie herunter, wenn der Zahnstein weicher ist. Zudem ist die Behandlung durch das Schwingungsmuster der Instrumente maximal schonend für Zahnschubstanz und Patienten, unangenehme Wahrnehmungen werden weitgehend vermieden. „No Pain“ ist kein leeres Versprechen.

Dann folgt mit Schritt 7 eine Kontrolle, und der achte Schritt ist der Recall – zufriedene Patienten kommen wieder. Nach der Zahnreinigung wird mit dem GBT-Protokoll nicht „poliert“. Die natürliche Schmelzoberfläche ist so hart, dass sie sich nicht „glätten“ lässt. Es reicht völlig aus, nach der Belagentfernung mit AIRFLOWING® und PIEZON® die Zähne zu fluoridieren.

Wenn ich Ihnen so zuhöre, müsste man eigentlich sagen, GBT ist die Prophylaxe und für alles andere müsste man einen anderen Namen finden.

Ja, das wird durchaus schon so ge-

macht. Ich war zum Beispiel kürzlich in Korea, und dort wurden die Prophylaxezimmer in „GBT Zone“ umbenannt. Das zeigt, dass die Leute es verstanden haben: Patienten mögen es modern und schmerzfrei und hier ist GBT genau der Punkt, der hilft. Vom Durchlaufposten zum Profit-Center: Moderne Prophylaxe ist auch wirtschaftlich lukrativ.

Beim Thema Wirtschaftlichkeit gehen die Meinungen auseinander. Lässt sich mit umfassender Prophylaxe wirklich Geld verdienen? Und ist das ethisch vertretbar?

Bereits im alten China prägte das konfuzianische Weltbild den hohen Stellenwert der Prävention: „Der Weise behandelt Krankheiten nicht, wenn sie bereits ausgebrochen sind, sondern beugt ihnen vor, bevor diese entstehen“ (Konfuzius um 551 – 479 v. Chr.). Mit GBT sparen Patienten im Endeffekt viel Geld durch nicht notwendige invasive Behandlungen. Vor diesem Hintergrund ist es absolut ethisch, dass eine Praxis, die Prophylaxe konsequent betreibt, wirtschaftlich erfolgreich und profitabel ist.

Sie sehen GBT auch als Vertrauensbildung und Patientenbindung?

Absolut. Wird im Rahmen der Prophylaxe auf den sauberen Zahnoberflächen doch zum Beispiel eine Karies gefunden, hat man bereits ein Vertrauensverhältnis zum Patienten aufgebaut. Ich persönlich würde nur in Praxen gehen, in denen ich mit modernen Prophylaxe-Methoden behandelt werde. Nur dort kann ich sicher sein, dass alles getan wurde, um meine Zähne so lange wie möglich gesund zu erhalten.

Sind Patienten in einer GBT-Praxis bereit, höhere Honorare zu bezahlen?

Das kann ich aus vollem Herzen bestätigen. Ich habe hier auf der Europeo Gespräche mit Kollegen aus dem europäischen Umland geführt, die deutlich gesagt haben: „Zahnärzte, die GBT anbieten, verlangen höhere Honorare.“ Das liegt daran, dass sie ein Erlebnis, ein SPA-Erlebnis, anbieten. Ich kann mehr verrechnen, weil ich in jeder Beziehung eine höhere Leistung erbringe. Biofilm und Zahnstein werden komplett entfernt – und zwar minimalinvasiv und ausserdem schmerzfrei. Allein durch den letzten Punkt erreicht man eine höhere Patientenbindung. Hier reden wir auch immer über den wichtigen Punkt Weiterempfehlungen.

Zurück zum Thema Ausbildung: In Deutschland und der Schweiz gibt es schon lange eine Dentalhygiene-Ausbildung. Würden Sie das auch für andere Länder empfehlen?

Ich bin Wahlösterreicher und beobachte den lokalen Markt sehr intensiv. Wir arbeiten in unserer Swiss Dental Academy sehr erfolgreich mit vielen DHs zusammen. Ich denke, dass wir alle, die in der Zahnmedizin tätig sind, immer gut damit gefahren sind, Mitarbeiter weiterzubilden. Fort- und Weiterbildung ist für Angestellte eine der grössten Motivationen, in einem Unternehmen zu bleiben, und deshalb eine sinnvolle Investition. Das gilt auch für zahnärztliche Praxen. Ich persönlich bedauere, dass es in Österreich keine Dentalhygiene-Qualifikation gibt. Aber das ist etwas, was die dortige Zahnärzteschaft selbst entscheiden muss.

Warum teure Geräte langfristig günstiger sind

EMS hat sehr hoch entwickelte Geräte, die zu den teureren am Markt zählen. Welche Aspekte sind bei der Produktauswahl wichtig?

Wir fertigen zur Gänze in der Schweiz, unsere Produkte sind Made in Switzerland. GBT können Sie nur mit der GBT Machine machen. GBT und die GBT Machine sind nicht teuer, wenn man es genau betrachtet. Man hat vielleicht einen höheren Anschaffungspreis. Aber wenn ich pro Patient nur 10 Gramm Pulver kaufen muss, während andere Geräte 30 oder 40 Gramm pro Behandlung verbrauchen, dann hat sich die Amortisation schon nach einem halben Jahr erledigt. Mit unseren einzigartigen PIEZON® PS Instrumenten können Sie 1.000 Patienten behandeln. Im Vergleich dazu behandeln Sie mit chinesischen Kopien vielleicht nur 50 bis 80 Patienten, bevor Sie die Spitzen austauschen müssen.

Wichtig ist, dass PIEZON® bei korrektem Anstellwinkel mit linearen Schwingungen in nur einer Ebene arbeitet. Andere Systeme haben ein kreisförmiges oder elliptisches Schwingungsmuster, das zu dreidimensionalen Bewegungen führt. Diese, aber auch Handinstrumente, schädigen die Zahnoberfläche und führen zu immer tieferen Riefen und Kratzern, wie mit Schlittschuhkufen auf dem Eis. Der Zahn wird damit langfristig, zum Beispiel im parodontalen Recall, zerstört.

Neben der Produktqualität zählt im Dentalmarkt auch der Service. Hier gab es in Bezug auf Ihr Unternehmen Kritik.

Besonders im letzten halben Jahr haben wir, auch aufgrund von Kritik, sehr viel Geld in den Service gesteckt. Wir haben unsere Technikplätze ausgebaut und den Kundenservice intensiviert. Das war mir ein persönliches Anliegen. Parallel beginnen wir langsam aber sicher mit einem Remote Servicing, dort wird die Reise hingehen. Das heisst, wir können unsere Kunden bereits vor Ort unterstützen, indem wir per Internet die Geräte „auslesen“ - ohne dass sie eingeschickt werden müssen. Eine weitere Zielsetzung wird sein, unsere Kunden schon im Vorfeld zu informieren: „In 100 Tagen ist Ihr Gerät zur Wartung fällig. Dürfen wir Ihnen heute einen Termin anbieten?“ Damit wird unser präventiver, gesundheitserhaltender klinischer Ansatz auch im Service konsequent umgesetzt.



Hier finden Sie den Podcast in voller Länge auf Spotify bzw. Apple Podcast:



94% der Patienten ziehen GBT den konventionellen Methoden unter Verwendung von Polierpasten vor.

Dr. Ernst Wühr
Geschäftsführer EMS



DIE NEUE GBT MACHINE®

ANGEBOT EMS RÜCKKAUF AKTION

GUIDED BIOFILM THERAPY®



JETZT INDIVIDUELLES ANGEBOT EINHOLEN

EMS+
MAKE ME SMILE.



Auch die
schwersten Fälle
mit Leichtigkeit
benden!



EINZIGES DUALHÄRTENDES UNIVERSALADHÄSIV IN *SINGLEDOSE*

- Grenzenlose Freiheit:
 - Alle Ätztechniken – alle Indikationen – alle Composites (ohne Aktivator)
- Absolut sichere Anwendung durch die *SingleDose*:
 - In einer Schicht aufzutragen – gesamte Verarbeitungszeit nur 35 Sekunden
 - Einfache, schnelle und hygienische Applikation
- Seit 10 Jahren millionenfach bewährt, Qualität made in Germany



Futurabond® U

